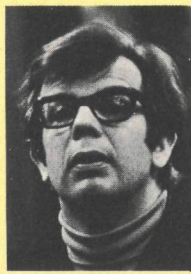


FonoSzene

Darf ein Dirigent auch inszenieren?

Christoph von Dohnányi

Was hat Sie bewogen, gleichzeitig zu dirigieren und zu inszenieren?



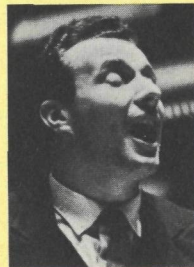
Man hat von jeder Oper eine formale Vorstellung, sowohl musikalisch wie auch szenisch, und wenn man glaubt, daß man eine Spur von Eignung zum Regieführen hat, dann

zwick'ts einen schon immer mal. Das Problem ist, ob der Dirigent das Werk musikalisch realisieren und gleichzeitig szenisch kontrollieren kann. Im Figaro zum Beispiel – einem szenisch sehr komplizierten Stück – kann man dies ohne Schwierigkeiten. Dagegen glaube ich, der Ring eignet sich nicht dafür. Hier gibt es zum Beispiel Beleuchtungsprobleme, die der Dirigent in den Endproben vom Pult aus nicht mehr beurteilen kann. Er muß sich dann auf andere verlassen; das kann gut-, aber auch furchterlich danebengehen, wie sich ja teilweise schon erwiesen hat. Mit anderen

Worten: die Frage, ob man als Dirigent auch gleichzeitig inszenieren kann, hängt sehr von der betreffenden Oper ab.

Sir Colin Davis

Würden Sie eine Oper auch selbst inszenieren wollen?



Nein, nein, nein! Das würde ich nie versuchen! Dahin geht mein Ehrgeiz nicht. Ich glaube, das wäre schrecklich langweilig und töricht, denn eine Oper zu dirigieren, ist schwer genug, und dasselbe gilt vom Inszenieren.

Warum mich damit quälen, wenn mir dann beides nicht gelingen würde! Ich kenne meine Grenzen und würde so etwas einfach nicht versuchen. Nein, ich finde, der Kontakt und auch der Konflikt mit den Gedanken anderer ist viel anregender, als nur allein zu arbeiten.

(Aus: Musiker im Gespräch mit dem Verlag C. F. Peters)



Dietrich Fischer-Dieskau
(mit Rafael Kubelik, 1.)

Des Sängers Lohn

Der Sänger und Dirigent Dietrich Fischer-Dieskau erhält in diesem Jahr den mit 150 000 Schweizer Franken dotierten Ernst-von-

Siemens-Musikpreis. Das Kuratorium der 1973 gegründeten privaten Ernst-von-Siemens-Stiftung, mit Sitz in Zug (Schweiz), hat damit zum siebten Mal diese Auszeichnung verliehen. Sie ging zuvor unter anderen an Benjamin Britten, Pierre Boulez, Herbert von Karajan und Rudolf Serkin.

Dergl. und diesbez.

Ein Musiker wohnt auf dem Dachshundberg! Und klimpert täglich Fugen Bachs und dergl. Gefragt, ob er dabei gedachte Lisbeths, Schüttelt' er nur den Kopf und lachte diesbez.

Aus: Österreichische Autorenzeitung

Vier Bläser auf Black Lion

Black Lion, als Label ein Labsal für Jazz-Lovers. Vier Intercord-Platten, auf denen zwei Tenorsaxophonisten und zwei Trompeter im Vordergrund stehen, bestätigen den Spruch. Bud Freeman und Ben Webster, Ruby Braff und Humphrey Littleton, aufgenommen in den Jazzmetropolen London, Kopenhagen und New York, blasen die Erinnerung an die goldenen sechziger Jahre wach.

Humphrey Lyttelton and his Jazzmen. Duke Ellington Classics, INT 127.000; Bud Freeman, Chicago, INT 127.002; Ruby Braff, Hear me talkin'!, INT 127.004; Ben Webster, Atmosphere for lovers and thieves, INT 127.009

Jazz-Tips des Monats

Francy Boland
OUT OF THE
BACKGROUND
Crystal Jazz 066 CRY
45 794

The Kenny Clarke-
Francy Boland Big Band
FELLINI 712
Crystal Jazz 066 CRY
45 792

Red Garland
AUF WIEDERSEHEN
Crystal Jazz 066 CRY
45 784

Red Garland
THE QUOTA
Crystal Jazz 066 CRY
45 785

Stan Getz
ANOTHER WORLD
CBS 88315

Stephane Grappelli
JUST ONE OF THOSE
THINGS!
Intercord 127 024

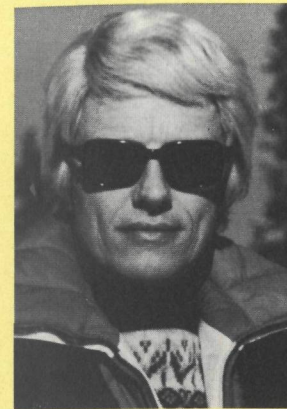
Jimmy Raney
MOMENTUM
Crystal Jazz 066 CRY
45 786

Arthie Shaw
THIS IS ARTIE
SHAW VOL. 2
RCA 26.28039 DP

Alex Welsh
AN EVENING WITH
ALEX WELSH AND
HIS FRIENDS
Intercord 127 020

Sir Colin Davis lautet in Zukunft der volle Name des Musikalischen Direktors des Royal Opera House Covent Garden und Philips-Exklusiv-Dirigenten. Auf Vorschlag des britischen Premiers, Mrs. Margaret Thatcher, erhob Queen Elizabeth Colin Davis in den Adelsstand.

Fans für Heino



Deutschlands Arbeiter sind Heinos treueste Fans. Zu diesem Ergebnis kommt eine von dem Marktforschungsinstitut „Infratest“ bei einem repräsentativen Querschnitt der Bundesbürger durchgeführte Untersuchung. So bekennen sich 55 Prozent der Arbeiter zu Heino als ihrem Lieblingssänger. 18 Prozent äußerten sich negativ, während

26 Prozent ihm neutral gegenüberstehen. Entsprechend hoch ist der Anteil von Gewerkschaftsmitgliedern unter Heinos Anhängern.

Große Sympathiewerte ermittelten die Demoskopien ferner bei Landwirten, selbständigen Gewerbetreibenden, Beamten und Angestellten. Die größte Ablehnung wird Heino von Schülern, Studenten und Akademikern entgegengebracht. Hier überwiegen die Minuswerte.

Die Popularität des Sängers ist ungebrochen. Trotzdem die Krise des deutschen Schlagers auch an Heino nicht spurlos vorüberging, sind 86 Prozent der Bundesbürger davon überzeugt, daß er im Bereich des volkstümlichen Schlagers auch in Zukunft eine Rolle spielen wird.

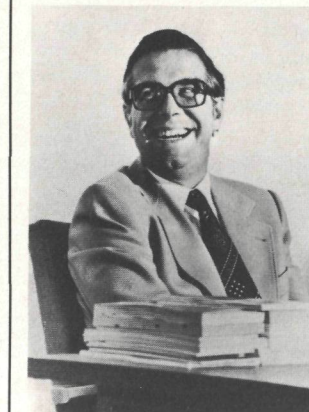
Ein Lehrstuhl für Diskologie

Eine Professur für Diskologie hat die Hamburger Hochschule für Musik und darstellende Kunst als erste Institution in der Bundesrepublik Deutschland eingerichtet. Wie der Präsident der Hamburger Musikhochschule, Prof. Hermann Rauhe, am Dienstag mitteilte, wird der Lehrstuhl mit Dr. Hans Hirsch, Leiter der Klassik-Produktion der Deutschen Grammophon Gesellschaft, besetzt.

Mit dieser Professur sollen Sinn und Wesen, Möglichkeiten und Grenzen der Musik und ihrer Interpretation im Bereich der Tonträger erkundet werden. Damit will man in jenen Bereich vorstoßen, der durch das Phänomen der technischen Vervielfältigung entscheidend bestimmt wird.

Zwei Zielgruppen werden angesprochen: Einmal sind es Studenten der Musikhochschule, die eines Tages

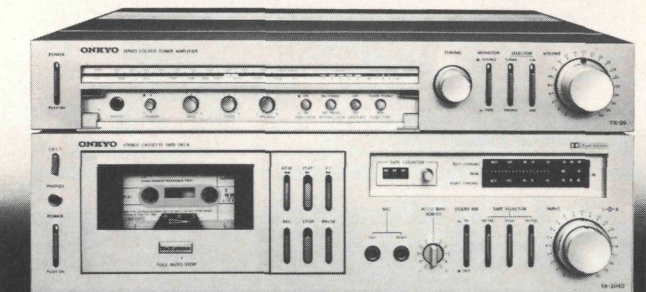
als Instrumentalisten, Sänger, Dirigenten oder Musikpädagogen tätig sein werden. Ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, Medienkunde in ihren regulären Lehrplan einzubeziehen. Zum anderen ist an die Entwicklung eines eigenständigen Studienprogramms für Medienfachleute (in diesem Falle Schallplattenfachleute) gedacht, also für jene Studierende, die Wert auf ein praxisorientiertes Studium im Medienbereich Tonträger legen.



Dr. Hans Hirsch

Onkyo - Der Hi-Finessen-Spezialist

Hi-VIP's



Very important Phono-Bausteine bietet ONKYO viele. Aber diese beiden gehören zweifellos zu den Gefragtesten. Weil sie nicht nur durch ihr ansprechendes Äußeres, sondern auch durch ihr technisch raffiniertes Inneres ein ideales Paar bilden. Kein Wunder, daß so viele Hi-Fi Fans sie zu Hi-VIP's erklärt haben:

Receiver TX 20:

Ein Spitzengerät in Midiformat. 2x50 Watt Sinus (DIN)! Mit Servo-Synchronisation und Hi-Blend Schaltkreis im Tunerteil.

Laut Test in HiFi-Stereophonie 11/79:

»Bei einem Preis von DM 800,- muß diesem Gerät eine ganz ausgezeichnete Preis-Qualität-Relation zuerkannt werden.«

TEST
HIFI-
STEREOPHONIE
11/79

Cassettendeck TA-2040:

Ein Baustein für höchstes Hi-Feeling. Durch Accubias Vormagnetisierungs-Feineinstellung. Auch für Reineisenbänder. Und wenn Sie mehr über ONKYO's Hi-VIP's wissen möchten – Ihr ONKYO-Fachberater kennt ihre intimsten Geheimnisse und verrät sie Ihnen gern.

Onkyo-HiFi-Service

Industriestraße 18,
8034 Germering bei
München
Bitte schicken Sie mir unverbindlich und kostenlos
☐ Material über die Hi-VIP's
mit Test-Sonderdruck
☐ den ONKYO-
Gesamtkatalog
☐ ONKYO-
Händlernachweis

ONKYO
Artistry in Sound